

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 55 (1968)
Heft: 17

Rubrik: Aktion Burundi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

an unsere Volksschulen zu schicken. Immerhin, die seinerzeitige Schülerrevolte in Locarno erweckte doch den Anschein, daß selbst in unseren Lehrerbildungsstätten offenbar nicht mehr alles den Anforderungen der Neuzeit entspricht. Der seit Jahren akute Lehrermangel hat offensichtlich dazu beigetragen, die Quantität auf Kosten der Qualität zu fördern. Die Erfahrungen mit jenen Lehrkräften beispielsweise, die als Spätberufene in einem Schnellverfahren zu Lehrern ausgebildet wurden, sind sehr unterschiedlich, doch trifft dasselbe auch für jene zu, die auf dem ordentlichen Weg als Pädagogen ihr Schulpensum absolvierten. Es kann also nicht am Bildungsweg als solchem liegen.

Strenge Selektion

Dieser Forderung scheint uns bisher zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt worden zu sein. Aufgabe unserer Schule kann es doch nicht nur sein, dem Schüler Wissen einzuhämmern, sondern es soll ihm auch etwas an menschlicher Bildung und an Idealen mitgegeben werden. Wie weit die Schule ferner Ort der Erziehung sein soll, wird immer eine umstrittene Frage bleiben. Immerhin: wie sollen Lehrerinnen und Lehrer, die sich – es gibt leider wirklich solche – selber wie Kinder benehmen, in der Lage sein, ihren anvertrauten Schülern Vorbild und achtenswerte Autorität zu sein?

Wir meinen, daß der Lehrerbildung heute eine zentrale Bedeutung zukommt. Zugegeben: manches ist in dieser Frage bereits ins Rollen gekommen, die Schulkoordination verzeichnet Fortschritte, man denke an den Herbstschulanfang, der 1972 verwirklicht sein soll, aber vieles liegt doch noch im argen. Es bedarf einer ganz besonderen Anstrengung, um rasch und heil aus dem bestehenden Dilemma herauszukommen. Dabei wird man sich bewußt sein müssen, daß es mit der Lösung der Lehrerbildungsfrage nicht allein getan sein wird, einer ebenso raschen Behebung bedarf der Mangel der Lehrerweiterbildung.

W. Sch. in «Luzerner Neueste Nachrichten», Nr. 166

Pausenapfel-Rekord

Mit Verboten allein, keine Schleckwaren zu essen, um so der außerordentlichen Verbreitung der Zahnfäulnis bei Kindern entgegenzuwirken, ist es nicht getan. Was es braucht, ist ein gesunder Ersatz.

Die Eidgenössische Alkoholverwaltung dient der alkoholfreien Obstverwertung, einer der zahlreichen ihr obliegenden Aufgaben, wie auch der Gesundheit unserer Jugend durch die von ihr finanziell und auch organisatorisch geförderten *Pausenapfelaktion*. Diese findet denn auch mehr und mehr die Unterstützung von Lehrerschaft und Schulkommissionen. Betrug der Verbrauch zu diesem Zweck im Jahr 1956 erst rund 70 000 Äpfel, so stieg er in den letzten zwölf Jahren ziemlich regelmäßig, um im Schuljahr 1967/68 acht bis zehn Millionen Äpfel zu erreichen, was 100 bis 120 Eisenbahnwagen entspricht. Die Aktion fällt damit auch mengenmäßig in Betracht.

Darüber hinaus dürfte die Pausenapfelaktion mit der Zeit ebenfalls den Pausenapfel in Büros und Fabriken begünstigen, wie auch die Einbürgerung des Apfels als regelmäßiger Bestandteil einer gesunden Ernährung.

SAS

Einführung eines 5. Kurses in den bernischen Lehrerseminarien?

Die sofortige Einführung des 5. Seminarjahres an den bernischen Lehrerbildungsstätten fordert eine im Auftrag der Erziehungsdirektion angestellte «Untersuchung über die Rekrutierung der deutsch-bernischen Primarlehrkräfte von 1957 bis 1966», die auch «Vorschläge zur Vermehrung der Ausbildungsmöglichkeiten» enthält.

Aktion Burundi

Einzahlungen

vom 7. Juni bis 20. August 1968:	Fr.
3./4. Klasse Quarten	50.—
Oberwil ZG: Schule (Papiersammlung)	50.—
Visp: 4. Mädchenklasse	50.—
Lehrerschaft Näfels GL	185.—
Zug	100.—
Lehrschwestern Dallenwil NW	580.—
Trimmis	50.—
Schmitten FR: Cäcilienverein und Gemischter Chor	400.—
3. Klasse Schloßfeld Willisau	120.—
Roveredo	50.—
St. Gallen	50.—
St. Gallen	100.—
Luzern	100.—
6. Klasse Willisau-Land	100.—
3. Mädchenklasse Sarnen	80.—
Fribourg: Association fribourgeoise du corps enseignant des écoles primaires et ménagères	27 500.—
Bremgarten AG	50.—
Willisau	100.—
Trimmis	50.—
Schongau LU	50.—
6. Mädchenklasse Stans	100.—
79 Einzahlungen unter Fr. 50.—	844.—

Stand der Sammlung am 20. August 1968:

Fr. 469 727.61 (inklusive Fr. 62 336.65 Spezialkonto VKLS per 1. August).

Auf dem Postcheck-Abschnitt stand:

Schmitten FR: «Erlös aus unserem geistlichen Konzert zu Gunsten der Aktion Burundi.» Cäcilienverein und Gemischter Chor Schmitten.

Sarnen: «Wir verzichteten auf die Schulreise und schenken unser Reisegeld der Aktion Burundi. Zusätzlich einige heißverdiente Batzen durch freiwillige Helferdienste und durch unseren «Coni»-Zirkus (3. Mädchenklasse).»

Für diesen hochherzigen Verzicht danken wir recht herzlich!

Welsch-Freiburg

das heißt die Association fribourgeoise du corps enseignant des écoles primaires et ménagères, überwies uns Ende Juli den großen Betrag von Fr. 27 500.— als Ergebnis der Aktion Burundi im französisch sprechenden Teil des Kantons Freiburg. Über dieses Aktions-Ergebnis freuen wir uns ganz besonders. Vor allem deshalb, weil durch die Aktion Burundi der Kontakt mit den welschen Kolleginnen und Kollegen Fribourgs gefunden werden konnte und weil gewisse anfänglich vorhandene Bedenken gegenüber der Zweckmäßigkeit unserer Aktion überwunden werden konnten. Durch eine gründliche Aufklärung wurden die an sich verständlichen Bedenken (zu wenig Sicherheit!) zerstreut, so daß die welschen Kollegen bei der Überweisung des Geldes schreiben konnten: «Les précisions que vous nous avez données, confirmées par le Supérieur des Frères de la Miséricorde, au sujet de l'utilisation des fonds recueillis nous ont pleinement rassurés. Aussi, c'est avec une très grande satisfaction que nous avons

participé à cette campagne en faveur d'un pays en voie de développement.» Wir danken ganz herzlich!

Es liegt an uns

und allen unseren Freunden und Gönnern, nochmals einen tüchtigen Anlauf zu nehmen, um die seit Beginn der Aktion aufgestellte Hürde — Fr. 500 000.— zu überwinden. Es wäre schade, wenn dem Endspurt der nötige Elan fehlen würde, nachdem wir dem Ziel so nahe sind. Wir empfehlen die Durchführung größerer Aktionen in möglichst vielen Ortschaften. Ideen müssen verwirklicht werden! (Herbstmarkt, Bazar, Flohmarkt, Papier-Sammlung, Tombola, Niklaus-Markt, Adventsfeier, Verkauf von Bastelsachen, Konzerte usw.)

Viele Ortschaften

haben großartige Leistungen vollbracht. Wer entwickelt an anderen Orten die nötige Initiative?

Wir danken und hoffen gerne und zuversichtlich auf weitere Taten!

Aktionskomitee KLS

Mitteilungen

Jahresversammlung des Vereins katholischer Lehrerinnen der Schweiz

Herzlich willkommen im neuen Franziskushaus in Dulliken bei Olten am 28. und 29. September 1968.

Programm:

- Samstag, den 28. September 1968
- 15.30 Sitzung des erweiterten Vorstandes
 - 17.00 Delegiertenversammlung nach eigenem Programm
 - 19.00 Nachtessen
 - 20.00 Bin ich mitverantwortlich für die Lösung der großen Probleme unserer Zeit?
Fräulein Margrit Schöbi und Fräulein Anna Thürlemann berichten vom Laienkongress
- Sonntag, den 29. September 1968
- 8.30 Eucharistiefeier mit Ansprache von Herrn Dr. Anton Cadotsch, Religionslehrer an der Kantonsschule Solothurn
 - 10.00 Was geht mich Politik an?
Podiumsgespräch über politische Verantwortung
Gesprächsteilnehmer:
Fräulein Dr. Margrit Erni, Erziehungsrätin, Luzern; Fräulein Dr. Gertrud Spieß, Großrätin, Basel; Herr Fritz Müller, Vorsteher der Vormundschaftsbehörde, Basel; Herr Paul Feser, Journalist, Solothurn.
 - 12.00 Mittagessen
 - 14.00 Verantwortliche Lebensgestaltung
Vortrag von Fräulein Ursula Buhofer, Psychotherapeutin, Luzern.
- Schluß der Tagung zirka 16.00 Uhr.

Tagungskarte Fr. 3.—. Anreise: Mit der Bahn bis Hauptbahnhof Olten, dann mit städtischem Bus Richtung Dulliken bis Franziskushaus.

Am Samstagnachmittag fährt der Bus am Bahnhof ab zwischen 14.05 und 17.50 Uhr alle Viertelstunden, am Sonntagmorgen 7.50, 8.20, 8.50, 9.20 und 9.50 Uhr.

Schweizer Sing- und Spielwoche

Vom 5. bis 13. Oktober 1968 werden Alfred und Klara Stern ihre 36. *Schweizer Sing- und Spielwoche* durchführen, die zum 6. Male in der Reformierten Heimstätte *auf dem Rügel* bei Seengen am Hallwilersee (Aargau) stattfinden und wieder volle 8 Tage dauern. wird. Das Programm der jedermann, auch ganzen Familien zugänglichen Woche umfaßt Vokal- und Choral in mannigfachen Musizierformen, sowie Kanons, Motetten und Kantaten alter und neuer Meister. Zusammenspiel von Holzblas- und Streichinstrumenten (auch mit Klavier, Spinett und Gitarre) und gemeinsames Musizieren fortgeschrittenen Blockflötenspieler wird geübt. Atem- und Lockerungsübungen helfen der Sing- und Sprechtechnik auf. Die tägliche Volkstanzstunde dient der rhythmischen Schulung und Geselligkeit. In der Wochenmitte ist ein Ausflug geplant, am Freitag eine öffentliche Abendaufführung in Seon und am Sonntag die Mitwirkung im Gottesdienst einer Nachbargemeinde. Kinder von 5 Jahren an können mitgebracht werden und erhalten in besonderer Betreuung auch musikalische Förderung. Männerstimmen sind sehr willkommen (Studenten und Lehrlinge erhalten Preisermäßigung). Auskunft und Anmeldung bei der Leitung (8044 Zürich, Nägelistrasse 12, Telefon 051/32 38 55).